

Girls<sup>♥♥♥</sup>  
in Love  
Englisch | Deutsch



Dagmar Puchalla

Summer of Love in London  
Liebessommer in London

Langenscheidt



# ENGLISH FROM NOW ON

“And from now we’ll only speak English!”, entschied Helenas Mutter mit diesem strengen Blick, der keine Widerrede duldet.

Helena dachte, sie hätte nicht richtig gehört. “Wir reden nur noch Englisch? Hier? Zu Hause? Wieso das denn?”

“Yes, my love, starting today the two of us are going to speak English to each other. No German any more”, wiederholte ihre Mutter. “Together **we can do it!**” Dabei

**We can do it!**  
Wir schaffen es!  
**first thing in the morning**  
früh morgens  
**would be**  
wäre  
**to convince**  
überzeugen  
**to argue**  
diskutieren  
**to do better**  
besser abschneiden  
**exam**  
*hier:* Klassenarbeit  
**okay**  
in Ordnung

nickte sie Helena zu. “English all day long, from **first thing in the morning** until late at night. Actually, it **would be** good for Thomas, too. Maybe we can **convince** your dad to join us.” Ihre Mutter räumte geräuschvoll das Geschirr in die Spülmaschine.

Helena konnte es immer noch nicht glauben. “Aber ...”

Ihre Mutter unterbrach sie unwirsch. “No **arguing**, Helena. I want you to **do better** in your next **exam**.”

“Mama, ich hatte eine Zwei!” Helena starrte ihre Mutter an, als hätte die ihren Verstand verloren.

“Please speak English, Helena! I know; a two is still more or less **okay**, but we have to do something about



it before it gets even worse.” Nebenbei wanderte ein Teller nach dem anderen in die Maschine. “You don’t understand. It’s because we love you, and we want you to be able to **take advantage of** all the **opportunities** life has to offer to an intelligent girl like you. How will you be able to **study** medicine like your father and me if your marks aren’t good enough?”

Helenas Vater hatte seine Arztpraxis in der Nähe der Villa, in der die Familie wohnte. Helenas Mutter, die ebenfalls Ärztin war, arbeitete dort vormittags und kümmerte sich am Nachmittag zu Hause um die Buchführung, den Haushalt und Helena. Und sie ging selbstverständlich davon aus, dass Helena eines Tages in ihre Fußstapfen treten und denselben Beruf ergreifen würde.

„You’re clever, and it would be **a shame** if you didn’t make the most of your **talents**“, fuhr sie fort. “You’ll ruin your life ...”

“Mum, I’m brilliant in **every single** subject at school. It’s only this once that I’ve got a two in English. Don’t you think you’re **exaggerating** a little?”

Für Helena war es keine Frage, dass ihre Mutter maßlos übertrieb. Wie immer. Sie kannte es nicht anders, immer war Leistung das Wichtigste gewesen – Lernen (Schule), Üben (Klavier), Trainieren (Tennis). Und bei allem musste sie mindestens eine der Besten sein, wenn nicht sowieso die Beste. Dieser Anspruch war ihr inzwischen schon in Fleisch und Blut übergegangen, aber

**to take advantage of sth**

etw nutzen

**opportunity**

Chance

**to study**

studieren

**a shame**

schade

**talent**

Gabe

**every single**

jedes einzelne

**to exaggerate**

übertreiben



dass sie jetzt wegen einer Zwei zu Hause Englisch reden sollte, fand sie völlig daneben. “I’ve still got **a couple** more years, Mum. Maybe I’ll get a different teacher before I finish school.”

“You think you’ve got **plenty of** time? That’s a mistake!” Energisch quetschte ihre Mutter die Salatschüssel irgendwo dazwischen. “If you start to **let things slide** now, you’ll just get worse. And maybe you’ll have this teacher until you leave school – you don’t know, do you?”

**a couple**  
ein paar

**plenty (of)**  
reichlich

**to let things slide**  
die Dinge laufen lassen

**It doesn’t matter about the others.**  
Die anderen spielen keine Rolle.

**to need to do sth**  
etw tun müssen

**dishwasher**  
Spülmaschine

Helena seufzte und trank den letzten Schluck Apfelsaftschorle. Einmal eine schlechtere Note, immer eine schlechtere Note. Was sollte sie dazu sagen? Sie war wütend, schließlich tat sie fast nichts anderes als Lernen. Konnten ihre Eltern denn nicht ein Mal zufrieden sein? Nie konnte sie es ihnen recht machen.

“Mum, come on! I’m still the best in the class!”

“**It doesn’t matter about the others**, darling. Nobody will know about them. People won’t compare your marks with theirs, they’ll only see how you did”, erwiderte ihre Mutter streng und riss Helena das Glas förmlich aus der Hand. “Have you finished with that? I **need to** start the **dishwasher**.” Sie stopfte das Glas zwischen Teller und Töpfe und füllte Spülmittel in das dafür vorgesehene Fach.

Helena gab auf. Es war ein hoffnungsloses Unterfangen, ihre Mutter zur Einsicht bewegen zu wollen. Die



Zwei im Zwischenzeugnis würde ihr anhaften wie ein Schandfleck, so lange, bis da wieder die übliche, strahlende Eins stünde, wie in allen anderen wichtigen Fächern auch. Andererseits war da auch in ihr so eine leise, aber unüberhörbare Stimme, die sich über diese Note ärgerte, oder genauer: über diese eine spezielle Lehrerin. Miss Fetherston mochte sie einfach nicht. Wahrscheinlich hatte sie selbst in ihrer Schulzeit nur schlechte Noten bekommen und war deshalb neidisch auf sie, dachte Helena bissig. Vielleicht hatte sie auch Medizin studieren wollen und ihr Notendurchschnitt hatte nicht gereicht? Der Gedanke erfüllte Helena für einen Augenblick mit Schadenfreude, wenn auch nicht lange, denn es half ihr leider nicht viel weiter. Helena konnte tun und lassen, was sie wollte, irgendetwas hatte Miss Fetherston immer an ihr auszusetzen.

Helenas Mutter drückte die Tür der Spülmaschine zu und stellte sie an. Ein gedämpftes Surren und Rauschen erfüllte die große, helle, modern eingerichtete Küche.

“Mum, I think Miss Fetherston just doesn’t like me.”

Die Mutter ließ sich auf einen Stuhl fallen und schaute ihre Tochter entrüstet an. “She doesn’t like you? But

...” Sie unterbrach sich für einen Moment und fuhr sich mit den Fingern durch ihre frisch blondierten Haare. “But she can’t **jeopardize** your future just because she doesn’t like you. She’s your teacher, **after all**. It’s her job to teach you and **motivate** you. She needs to help you to learn as much as **possible**. She has no **right**

**to jeopardize**  
gefährden

**after all**  
schließlich

**to motivate**  
motivieren

**possible** möglich  
**right** Recht



to **judge** you just because she likes or **dislikes** you. 'I'll go and talk to her next week", sagte sie entschlossen.

Helena hielt einen Moment die Luft an. Das war so

to **judge sb**  
über jdn richten

to **dislike sb**  
jdn nicht mögen

**All right, then.**  
Also gut.

to **pull oneself**  
**together**  
sich zusammen-  
reißen

to **study harder**  
sich beim Lernen  
mehr anstrengen

**whether** ob

to **get on**  
weitermachen

ziemlich das Letzte, was sie wollte. Sie war schließlich kein Baby mehr und konnte für sich selbst eintreten. Außerdem würde Miss Fetherston sie dann nur noch mehr hassen.

"No, please don't, Mum", erwiderte sie und schaute ihre Mutter mit durchdringendem Blick an.

Die runzelte ihre Stirn, wie meistens, wenn Helena ihr widersprach. "**All right, then**; but if you don't want me to tell her what I think, you'd better **pull yourself together** and **study harder** so that she has to give you a

better mark. It doesn't matter **whether** she likes or dislikes you, you just have to show her how good you are."

Ihr Ton ließ keinen Widerspruch mehr zu. Helena schwieg. Das Brummen der Spülmaschine schien ihren ganzen Kopf auszufüllen.

Helenas Mutter erhob sich und schob geräuschvoll den Stuhl an den Tisch, sodass Helena zusammenzuckte. "Right, then there's nothing more to say. So we can both go and **get on** with our work."

Das klang ziemlich geschwollen, dachte Helena. Aber sie sagte nichts. Auf noch mehr Ärger hatte sie keinen Bock. Also erhob auch sie sich und ging die Treppe hinauf in ihr Zimmer, zu ihrer Schultasche, an ihren